

## Pfaffenhofen im Januar 2016

Berichte der Kreisgruppe des Landesbund für Vogelschutz

Liebe Naturfreunde im Landkreis Pfaffenhofen, liebe Mitglieder des LBV,

Wir starten in das neue Jahr mit dem Distelfink als Vogel des Jahres. Die beiden Wanderausstellungen werden wieder in vielen Schulen und Rathäusern im Landkreis diesen interessanten und wunderschönen kleinen Singvogel vorstellen. Im Rückblick und auch in der Vorausschau auf das Jahr 2016 sind die Jungstörche aus dem Jahr 2015 das größte Thema. Wir haben sie alle beringt und vier sind mit Sendern in den Süden geflogen und senden täglich ihre Position. Darüber möchte ich hier etwas detaillierter berichten.

*Hans-J. Ceppasch*

### Der Weg unserer Jungstörche ins Winterquartier



# Das Storchjahr 2016 im Landkreis Pfaffenhofen

Vier Storchhorste waren in diesem Jahr besetzt und in allen gab es Nachwuchs. In Pörnbach waren es vier Junge, in Pfaffenhofen, Geisenfeld und Reichertshofen jeweils drei. Das Paar in Reichertshofen ist neu und hat zum ersten Mal gebrütet. Eine Schlechtwetterperiode hat den Störchen in Pfaffenhofen, Pörnbach und Geisenfeld stark zugesetzt. Die Reichertshofer haben sehr spät mit der Brut begonnen und waren von dem feuchtkalten Wetter nicht betroffen. In Pfaffenhofen starben alle drei Jungstörche, in Pörnbach zwei von vieren. Die übrigen Jungstörche wurden von Clemens Krafft beringt. Vier Junge wurden zusätzlich von Dr. Wolfgang Fiedler vom Max-Planck-Institut in Radolfzell mit Sendern versehen. Diese Sender wiegen etwa 50 Gramm. Sie sind mit einer Fotovoltaik ausgestattet und senden ein deutsches Netz. Die Ortsdaten werden dabei in dargestellt. Außerdem trägt der Sender Meßgeräte, Die Positionsdaten werden in Google Earth dargestellt und erlauben dadurch eine Erfassung der Umgebung mit einer Auflösung von wenigen Metern.



**Brutbeginn:** 20. März 2015  
**Schlupf:** 24./25./26. April 2015  
**Beringung:** 12. Juni 2015 DER AU860  
**Besenderung:** 12. Juni 2015 eobs 4408  
**Abflug in den Süden:** 7. August 2015

## Elfie aus Pörnbach

war der kräftigste Storch im Pörnbacher Horst. Sie überstand als einzige die Schlechtwetterperiode in Pörnbach ohne erkennbare Schäden. Ihr weißes Federkleid unterschied sie von ihren schmutzig verfärbten Nestgeschwistern. Sie entwickelte sich sehr gut und flog als erste in den Süden. Am Mittelmeer angekommen flog sie dann nach Norden bis Basel und blieb dort einige Zeit. Später flog sie weiter durch Frankreich über die Pyrenäen nach Lleida, einem Ort westlich von Barcelona, wo sich hunderte von Störchen auf einer großen Mülldeponie sammeln. Dort hält sie sich zur Zeit noch auf.



**Brutbeginn:** 20. März 2015  
**Schlupf:** 24./25./26. April 2015  
**Beringung:** 12. Juni 2015 DER AU859  
**Besenderung:** 12. Juni 2015 eobs 440  
**Abflug in den Süden:** 30. August 2015

## Happy Hippi aus Pörnbach

startete als echtes Sorgenkind. Sie war durch das kaltnasse Wetter im Horst wie zwei ihrer Geschwister durchweicht. Ihr Gefieder war schmutzig verfärbt. Als einzige der drei grauen Störche überlebte sie. Obwohl nur wenige Stunden jünger als Elfie, war sie bei der Besenderung sehr viel leichter und flog viel später aus. Offensichtlich verstand sie ihre zunächst geringen Kräfte klug einzuteilen. So blieb sie mehrere Wochen bei ihren Eltern in Pörnbach. Dann flog sie in kurzen Etappen nach Südfrankreich. Dort rastet sie seit vielen Wochen in der Nähe von Narbonne in einer Lagune.

## Reserl aus Reichertshofen

war die kräftigste Jungstörchin in Reichertshofen. Wie es bei erstbrütenden Paaren, die auch noch ein neues Nest bauen, üblich ist, schlüpfen die drei Jungvögel sehr spät. Reserl wurde als letzter Storch in diesem Jahr mit einem Sender versehen. Sie entwickelte sich deutlich schneller als ihre Geschwister und flog zeitig aus. Den Betreuern des LBV bereitete sie Sorgen, weil sie einige Tage ohne etwas zu fressen hinter dem Schneefanggitter des Rathauses verweilte. Bald darauf zog sie in den Süden und flog zielstrebig nach Gibraltar, wo sie in der Nähe verweilt.



**Brutbeginn:** 15. April 2015  
**Schlupf:** Mitte Mai 2015  
**Beringung:** 12. Juli 2015 DER AU870  
**Besenderung:** 12. Juli 2015 eobs 3990  
**Abflug in den Süden:** 15. August 2015

## Wolfi aus Geisenfeld

war der einzige männliche Storch, der im Landkreis besendert wurde. Als kräftigster Vogel aus dem Nest flog er bald regelmäßig in die Storchenviese an der Ilm. Sein Flug verlief ähnlich wie der von Elfie. Westlich vom Bodensee flog er in die Schweiz, über Genf weiter durch Südfrankreich nach Spanien. Westlich von Barcelona verweilte er viele Tage auf einer Mülldeponie bei Lleida. Dort hat er wohl ungeeignete Nahrung aufgenommen. Er flog in ein Flusstal, verweilte dort mehrere Tage auf einem Baum am Waldrand und starb. Sein Sender wurde geborgen und soll wieder verwendet werden.



**Brutbeginn:** 30. März 2015  
**Schlupf:** Ende April 2015  
**Beringung:** 12. Juni 2015 DER AU861  
**Besenderung:** 12. Juni 2015 eobs 4409  
**Abflug in den Süden:** 6. August 2015

Die Namen unserer Störche geben einen Hinweis auf die großzügigen Spender, die die hohen Kosten der Sender übernommen haben. Elfie repräsentiert die Mehlfeld der Schellermühle. Happy Hippie ist eine Wortschöpfung der Schüler des Schyren-Gymnasiums für den glücklichen Storch mit dem Sender der Firma Hipp. Wolfie repräsentiert die Firma Wolf aus Geisenfeld und Reserl fliegt für die Bürger und das Rathaus in Reichertshofen (im Internet taucht sie unter dem Namen „Reichertshofen“ auf). Die Hallertauer Volksbank hat einen ansehnlichen Betrag beigesteuert.

Unsere Jungstörche berichten täglich ihre Position und Sie können sich die Informationen direkt auf ihr Handy holen. Laden Sie die App „Animal Tracker“ kostenlos aus dem AppStore. Dann können Sie zunächst aus vielen Störchen die Ihnen bekannten Tiere aussuchen und als Favorit markieren. Mit etwas Übung finden Sie schnell unsere Störche und dann können Sie ihren Flug von Bayern in das Überwinterungsgebiet oder auch den Aufenthalt während der letzten zwei Wochen verfolgen. Ein kleiner symbolischer Storch bewegt sich über den Erdball und Sie können so nah wie Sie möchten in die Landschaft hinein zoomen. Bedenken Sie dabei, dass es keine direkten Aufnahmen sind und dass die Karten schon älter sein können. Direkte Aufnahmen aus der Weltraumstation ISS gibt es erst im nächsten Jahr. Leider sind die Sender unserer Jungstörche nicht in der Lage, die ISS auf sie aufmerksam zu machen. Vielleicht können aber in den nächsten Jahren Pfaffenhofener Jungstörche mit den passenden Sendern mit der ISS kommunizieren.

*Elke und Hans Leppelsack*



# Die Entwicklung einiger Vogelarten im Jahr 2015

Nur in wenigen Worten sollen hier die wichtigsten Entwicklungen der Bestände nicht weniger wichtiger Vogelarten aus dem Jahr 2015 beschrieben werden.



**Seadler** Im nördlichen Landkreis ließ sich in diesem Jahr regelmäßig ein junges Paar beobachten. Das Federkleid zeigt an, dass sie im nächsten oder übernächsten Jahr fortpflanzungsfähig sein werden. Mit Spannung verfolgt die LBV-Kreisgruppe die Entwicklung und freut sich, dass der Besitzer des Einberger Teichgutes dem deutschen Wappenvogel wohl gesonnen ist. *(Foto Hartl)*



**Uhu** Nachdem im letzten Jahr berichtet wurde, dass einzelne Brutpaare des Uhus wieder im Landkreis existieren, ergab eine genauere Erfassung, bei der mehr als 20 Orte gleichzeitig abends in der Dämmerung beobachtet wurden, den Hinweis, dass mehr als 10 Reviere im Landkreis existieren. Diese Befunde festigten sich im Laufe des Jahres. *(Foto Hartl)*



**Wanderfalke** Neben den zwei Horsten am Wolfsberg und in Geisenfeld hat sich der Horst im Brutkasten auf den Gelände der Firma Hipp bewährt. Hier ist 2015 nach dem Erstbezug mindestens ein Jungvogel ausgebrütet worden. Aus baulichen Gründen wurde der Brutkasten umgezogen und wir hoffen, dass die Falken wieder einziehen werden. *(Foto Lorenz)*



**Flusseeeschwalbe** Wie in den Vorjahren zog zunächst wieder ein Brutpaar auf dem Floß im Reisinger Weiher ein Junges groß. Dann erschienen drei weitere Brutpaare und zogen trotz des späten Brutbeginns weitere 6 Jungvögel groß. Damit liegt der Bruterfolg/Pair deutlich höher als im bayerischen Durchschnitt. *(Foto Leistner)*



**Brachvogel** Ein weiteres Katastophenjahr folgte den beiden vorherigen. Zwar war der Schlupferfolg hoch. Dafür sorgten die Zäune, die von den Aktiven der Kreisgruppe aufgestellt wurden. Die Jungvögel starben aber nach kurzer Zeit und die Altvögel verließen daraufhin das Brutgebiet. Der Grund liegt wohl in dem zu heißen Frühsommer, der eine Nahrungsknappheit auslöste. *(Foto Buchberger)*



**Heidelerche** Die Maßnahmen zum Schutz der Heidelerche, wie das Anlegen von Mahdstreifen und schwach wüchsigen Brachen, wurde von der Kreisgruppe mit der Unterstützung durch die Regierung Oberbayern fortgesetzt. Der Bestand wurde gefestigt und in den sandigen Gebieten im nördlichen Hügelland fanden sich einzelne neue Revier. Die Zahl der besetzten Reviere wuchs. *(Foto Prah)*



**Bienenfresser** Auch in diesem Jahr brüteten Bienenfresser erfolgreich. Die Anzahl der Paare stieg auf sechs an. Dabei wurden auch Brutwände angenommen, die von befreundeten Grubenbesitzern neu für die Bienenfresser angelegt waren. Regelmäßig konnte man die Vögel auf den Hopfendrähten mit ihrer Insektenbeute beobachten. *(Foto Zurek)*

## Wussten Sie ...

... dass Hildegard von Bingen den Distelfink, Vogel des Jahres 2016, nach Entfernen von Kopf und Federn gebraten als Mittel gegen „Magenweh und Lendenschmerzen“ empfahl?

... dass Spechthöhlen eine große Zahl von Benutzern haben, die alle auf die Arbeit ihrer Vorbewohner angewiesen sind? Waldkauz und Hohltaube, Turmfalke und Dohle, Baumratter und Eichhörnchen wohnen gern in den Höhlen des Schwarzspechtes. Viele Kleinvögel, Fledermäuse, Mäuse und Insekten benutzen die Höhlen des Buntspechtes.

... dass auch heute noch der Distelfink in der Homöopathie Anwendung findet? Globuli aus den Federn des Distelfinks finden in verschiedenen „Potenzierungen“ dort noch ihre Anwendung.